

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 88

Samstag, den 31. Juli 1909.

45. Jahrgang

Hundschau

Stuttgart, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission wurde nach längerer Darlegung des Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker entsprechend einem Antrag des Abgeordneten Kraut, den Tarif für die vierte Wagenklasse von 2 auf 2,3 $\frac{1}{2}$ pro Kilometer zu erhöhen, angenommen.

— Ueber die gestrige Sitzung der Finanzkommission, die beschlossen hat, den Tarif für die vierte Wagenklasse von 2 auf 2,3 Pfg. zu erhöhen, ist noch nachzutragen, daß der Ministerpräsident als Zeitpunkt für die Erhöhung den 1. Januar 1910 genannt und betont hat, daß sich aus der Erhöhung keine Schwierigkeiten im Grenzverkehr ergeben würden. Geplant sei auch noch eine Erhöhung der Preise der Monatskarten und des Gypßguttarifs. Bei dem Satz von 2,3 Pfg. sei für 1909 noch eine Mehreinnahme von 300 000 Mk. und für 1910 eine solche von 1 300 000 Mk. in Aussicht zu nehmen, wozu infolge der Erhöhung der Monatskarten noch kämen 1909 10 000 Mk., 1910 35 000 Mk., und infolge der Erhöhung des Gypßguttarifs 1909 20 000 Mk. und 1910 85 000 Mk. Der entscheidende Grund zur Tarifänderung liege in der gesamten finanziellen Lage des Landes. Unter Hinzurechnung der Verzinsung und der Amortisation stehe die Eisenbahnverwaltung vor einem jährlichen Defizit von 5—6 Millionen.

Stuttgart, 30. Juli. In der Finanzkommission stellte der Abg. Liesching den Antrag, von allen direkten Steuern, ohne Unterscheidung und ohne Freilassung einzelner Gruppen gleichmäßig 5% Zuschlag zu erheben. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Liesching mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. Es findet also eine gleichmäßige Steuererhöhung um 5 Proz. statt.

Stuttgart, 28. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Brackheimer Kirchenbaulotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf Nr. 101 887, 5000 Mk. auf Nr. 57 956, 2000 Mk. auf Nr. 20 689, je 1000 Mk. auf Nr. 86 493, 9462, je 500 Mk. auf Nr. 4371, 29 646, 47 505, 102 103. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 25. Juli. Besitzer guter Landdauer und Chaisen auf dem Lande können heuer zur Kaiserparade in Stuttgart ein schönes Geld verdienen, da wie wir hören, die Nachfrage nach derartigen Fuhrwerken für den kurzen Weg von Stuttgart herunter auf den Wasen sehr groß sein wird und da es noch mehr Schwierigkeiten verursachen wird, zu einem annehmbaren Preise einen Wagen zu erhalten. Gutem Vernehmen nach hat ein Stuttgarter Großunternehmer bereits sämtliche verfügbaren Landdauer, auch die der Konkurrenzgeschäfte, sich für diesen Tag zum Preis von 45 Mark pro Wagen gesichert. Daraus kann man ersehen, wie hoch erst der Preis sein wird, den die Inassen dieser Fahrzeuge zu zahlen haben. Unternehmungslustige Fuhrwerksbesitzer werden daher, wenn sie bei Zeiten in den Hotels oder auf dem Wege des Inserats sich umtun, am 7. September nicht nur selber

gut verdienen, sondern auch noch einer Verkehrs-schwierigkeit abhelfen können.

— Die große Stuttgarter Wasserkraftanlage in Pöppelweiler am Neckar ist dieser Tage eingeweiht worden. Sie kostet 2 Millionen Mark. Zwei Jahre lang wurde daran gebaut. Die Anlage erstreckt sich im Neckartal über die Markungen Pöppelweiler, Neckargröningen, Hochberg und Neckarems, auf einer Flußlänge von $4\frac{1}{2}$ Kilometer. Die Neuanlage ist nunmehr von Pöppelweiler bis zur Einmündung der Rems zugleich auch Teil des künftigen Großschiffahrtsweges auf dem Neckar vom Rhein nach Stuttgart und späterhin zur Donau. Die gegenwärtige Normalleistung beträgt 1400 Pferdekraft. Besonders interessant ist das Walzenwehr bei Hochberg. Ein derartiges bewegliches Wehr wurde hier erstmals in Württemberg ausgeführt. Zwei Walzenverschlussskörper zwischen den Wehrpfeilern erzeugen einen Aufstau von 4,1 Meter Höhe, der bis 2,5 Kilometer aufwärts zur Rems mündung reicht. So werden rund 500 Millionen Liter Wasser aufgehalten. Die Walzen haben die Form von großen Dampfkeßeln (von 3 Meter Durchmesser und 28 Meter Länge) mit Blechstärken von 15 Millimeter in der Mitte und 12 Millimeter an den Enden. Ihr Gewicht ist 1200 Zentner. Die Walzen kosten allein 130 000 Mk. und sind von der Brückenbauanstalt Gustavsburg-Mainz geliefert.

Herrenalb, 28. Juli. Unliebsamen Aufenthalt mußten die Fahrgäste, welche mit dem Verkehrsautomobil abends nach Wildbad fahren wollten, in Döbel nehmen. Der Motor versagte in der Nähe von Döbel plötzlich und es war nicht mehr möglich, das Fahrzeug flott zu machen. So mußten die Gäste denn in Döbel übernachten und am Morgen ihre Tour zu Fuß fortsetzen. Infolgedessen kam heute das Auto mit zwei Stunden Verspätung hier an, nachdem ein anderer Wagen von Gernsbach nach Wildbad beordert worden war.

Besenfeld, 26. Juli. Die Staatsstraße zwischen Urnagold und Pöppelthal, die dem Fuhrwerksverkehr durch ihre außerordentlichen Steigungen an manchen Stellen große Hindernisse bereitet, wird gegenwärtig mit bedeutendem Kostenaufwand wesentlich verbessert. Eine Reihe von Abgrabungen und Auffüllungen wurden vorgenommen, um die Straße in besseren Zustand zu versetzen. Im Frühjahr wurden die Arbeiten begonnen und durch eine stattliche Arbeiterschar, bei der Italiener das Hauptkontingent stellten, so sehr gefördert, daß die Straße demnächst ohne Schwierigkeiten befahren werden kann. Nach zwei Richtungen, Altensteig und Wildbad haben in den letzten Jahren unsere Straßen eine bedeutende Verbesserung erfahren.

Calw, 29. Juli. Der Schuhmachernstr. Gehring hat sich auf dem Felde erhängt. Die Leiche wurde heute aufgefunden.

— Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am 22. ds. Mts. eine Vorstandssitzung ab. Das Gesuch eines Meisters um Gewährung einer staatlichen Subvention für die Ausbildung von Lehrlingen wurde auf Grund der angestellten Erhebungen befürwortet; ebenso wurde einem Gesellen zu den Kosten des Fachschulbesuchs

ein Beitrag in Höhe von 60 Mk. verwilligt. Festgestellt wurde sodann der Entwurf für den der kommenden Vollversammlung vorzulegenden Haushaltsplan auf das Jahr 1909/10. Weiterhin beschäftigte sich der Vorstand mit der Frage der Abänderung des Kinderschutzgesetzes in der Richtung, daß Kinder über 12 Jahren auch künftig wieder von vormittags halb 7 Uhr an zu Botengängen und zum Austragen von Waren verwendet werden dürfen. Im Interesse des Bäckergewerbes, von welchem gerade in Süddeutschland regelmäßig die Zustellung frischer Backwaren in der Frühe verlangt werde und denen die Anstellung erwachsener Personen für diesen Zweck meist nicht möglich sei, wurde der erwähnten Aenderung zugestimmt. Beschlossen wurde sodann u. a., die Meisterprüfungen künftig nur noch 1 mal im Jahr und zwar in den Wintermonaten November, Dezember, Januar und Februar abzuhalten.

Altingen O. A. Herrenberg, 24. Juli. Der langjährige Rechner der hiesigen Darlehnskasse, Bauer, Wilhelm Luz, hat offenbar schon seit Jahren, der Kasse fortwährend größere und kleinere Beträge entnommen und für sich verwendet. Die Entdeckung der Unterschlagungen hat er durch falsche Einträge, Fälschung von Unterschriften und andere Manipulationen bisher zu verhindern gewußt. Eine am vorigen Diensta. erfolgte unvermutete Revision hat die Sache an's Licht gebracht. Der Fehlbetrag dürfte wohl die Höhe von 10 000 Mk. noch übersteigen. Der Schuldige, Vater von 5 Kindern, ist am Mittwoch früh in der Richtung nach Rottenburg entwichen.

Kornthal, 26. Juli. Im Alter von nur 46 Jahren ist auf seinem Landhaus am Tachensee bei Weil im Dorf Professor Otto Reiniger einer der ersten Landschaftsmaler, an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Friedrichshafen, 21. Juli. Mit der Gründung der deutschen Luftschiffschule in Friedrichshafen wird es nunmehr ernst. Letzter Tage weilte Generalleutnant z. Disp. von Nieber aus Mannheim, der Vorsitzende des deutschen Luftflottenvereins hier, um die Vorbereitungen zu treffen. Die Schule, für die der Luftflottenverein vom Preussischen Kriegsministerium einen Beitrag von 6000 Mk. erhalten hat, soll mit 8 jungen Leuten im Alter von etwa 18 Jahren am 1. Oktober errichtet werden.

Forstheim, 29. Juli. Heute abend haben, nachdem die Verhandlungen zur Beilegung des Maurerstreits anfangs dieser Woche gescheitert sind, die von Döbel gekommenen arbeitswilligen Maurer am Neubau der Kunstgewerbeschule die Arbeit niedergelegt, und sind größtenteils abgereist. Wie man hört, haben diese Maurer von der Streikleitung einen hohen Geldbetrag erhalten, damit sie weggehen. Es wird erzählt, die Streikenden hätten erst 1000 Mk. zuletzt 2000 Mk. geboten und auch bezahlt, damit diese Döbelburger Maurer nicht weiterarbeiten. (Enzl.)

Heidelberg, 29. Juli. Graf Zeppelin teilte auf eine Anfrage hin mit, daß er am Samstag, kurz nach Mittag mit seinem Luftschiff „Z. II“ von Heilbronn kommend über Heidelberg hinwegfliegen und ohne Aufenthalt die Bergstraße entlang über Darmstadt nach

Frankfurt weiterfahren werde. Bis Heidelberg wird das Luftschiff dem Laufe des Neckars nicht überall folgen, aber kurz vor dem Schloß in das Neckartal einbiegen.

München, 27. Juli. Im Prozeß Ganter hatte der Staatsanwalt gegen Ganter 2 1/2 Jahre Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 4 Jahr, gegen den Angeklagten Hamburg fünf Monate Gefängnis beantragt.

Frankfurt, 25. Juli. Trotz des bisher wenig günstigen Wetters war der Besuch der Internat. Luftschiffahrtsausstellung ein recht befriedigender. In den ersten zwölf Tagen wurden 49 525 Tageskarten und 11 509 Abendkarten mit einem Gesamterlös von 54 135 Mk. ausgegeben. Am ersten Sonntag gingen für Eintrittsgelder 11 000 und am zweiten Sonntag 16 057 Mk. ein.

Mainz, 22. Juni. Wie hiesige Blätter melden, hat gestern ein interessanter Schießversuch auf dem Übungsplatz bei Griesheim stattgefunden. Es wurde nach einem in der Höhe von 1200 Meter schwebenden Fesselballon mit Infanterie-, Maschinengewehr- und Haubitzenfeuer geschossen. Während die beiden ersten Waffen fast ohne Wirkung blieben, ist bereits durch den zweiten Schuß aus einer Haubitze der Ballon vollständig dadurch zerstört worden, daß die Granate unmittelbar über dem Ballon freipierte.

Berlin, 23. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts Krätke wird demnächst mit den Gerichten zu tun bekommen. Seine Neueinführung der Markenhefte, die wie sich herausstellt, bereits vor Jahren die bekannte Weinfirma Kempinski erfunden und sich durch Gebrauchsmuster Nr. 281 236 hat schützen lassen, wird von dieser Firma beanstandet. Die Firma hat bereits die nötigen Schritte zur Wahrnehmung des Schutzes ihres Gebrauchsmusters eingeleitet.

Berlin, 29. Juli. Es bestätigt sich, daß das Militärluftschiff Groß II an den diesjährigen Kaisermanövern in Württemberg teilnehmen wird. Bei dieser Gelegenheit soll auch die zerlegbare Halle Verwendung finden, die sich bei den Verkehrstruppen befindet.

Berlin, 29. Juli. Aus London wird gemeldet: Der „Daily Telegraph“, „Daily Express“ und der „Standard“ bringen wichtige durch Spezialkurier an die Grenze beförderte Depeschen, denen zufolge ganz Spanien am Vorabend der Revolution steht. Die Verstimmung in der Bevölkerung wächst täglich infolge der von der Regierung befolgten Politik der Verschleierung. Barcelona ist vollständig in den Händen der Revolutionäre. Heute soll das ganze 3. und 4. Armeekorps, ferner 2 Kavalleriebrigaden dorthin abgehen. Nach Meldungen aus Madrid verweigerten nicht nur in Barcelona, sondern auch auf dem Kriegsschauplatz einzelne Truppenkörper den Gehorsam. Eine Batterie weigerte sich, in dem blutigen Gefecht vom 23. dieses Monats zu kämpfen. Sie floh und ließ ihren Obersten im Stich. Der Oberst fiel. In einem anderen Gefecht verlangten die Mannschaften mehrerer Kompagnien, als sie in die Feuerlinie geschickt wurden, daß die Offiziere vorausgehen sollten. Die Offiziere gingen tapfer voran und wurden dutzendweis niedergeschossen. Aus Madrid wird weiter gemeldet: Ein spanisches Kanonenboot soll an der Küste von Melilla ein Segelschiff mit Kriegsmaterial aufgebracht haben, das 100 bewaffnete Mauren an Bord hatte — 2 Kreuzer und 3 Torpedobootszerstörer aus Ferrol erhielten von der spanischen Marinebehörde den Befehl, nach Barcelona abzugehen. Marineinfanterie soll gleichfalls dorthin abgesandt worden sein.

Aus Elsaß-Lothringen. Ein Untersäffer namens Gangloff soll in Petersburg als russischer General gestorben sein und ein Vermögen von 30 Millionen Mark hinterlassen haben. Laut Zeitungsmeldungen werden nun die Erben dieses Generals gesucht. Mehrere angebliche Erben haben sich schon gemeldet, jedoch war der richtige Gangloff nicht unter ihnen. Die rechtmäßige Erbin soll eine Witwe in Obermodern sein, die beweisen will, daß der russische General ihr Großonkel sei. Sie will das weitere veranlassen, um in den Besitz der russischen Millionen zu gelangen.

Königsberg, 26. Juli. Ein junger Amerikaner, der dieser Tage in Begleitung seiner Gattin aus Japan und Rußland hier eingetroffen war, wurde von dem 1 Stunde nach seiner Ankunft zu Rat gezogenen Arzt als Cholerafranker erkannt und sofort mit seiner Frau isoliert. Am 24. Juli starb er. Die Beerdigung ist bereits erfolgt. Die mit äußerster Sorgfalt getroffenen Vorsichtsmaßregeln lassen eine weitere Verbreitung der Krankheit in diesem Falle ausgeschlossen erscheinen.

Bern, 28. Juli. Gestern mittag wurde auf der Linie Lausanne-Bern einer österreichischen Gräfin, die in Karlsruhe wohnt und mit Sohn und zwei Töchtern, sowie drei Kammerfrauen reist, ein schwarzes Täschchen gestohlen, als die Reisegesellschaft während einiger Zeit im Speisewagen verweilt und ihr Gepäck in 2 Coupés 1. Klasse zurückerließ. Das Handtäschchen enthielt 3 Eintausendkronennoten, eine schweizerische Eintausendkronennote, zwei große Brillanten im Wert von 20 000 Frs., Broschen, Uhrketten mit Medaillons und Münzen, sowie weitere Juwelen, alles zusammen im Werte von 64 000 Frs. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten leugnen. Das Handtäschchen wurde noch nicht aufgefunden.

Madrid, 29. Juli. Nach einem amtlichen Bericht aus Melilla dauerte der Kampf der beiden spanischen Kolonnen zum Schutze der Wiederherstellungsarbeiten der von den Mauren zerstörten Minenbahn den ganzen Tag. Die ganzen Mauren setzten trotz des mörderischen Artilleriefeuers ihre Angriffe fort und hatten außerordentlich große Verluste. Auf spanischer Seite wurden mehr als 200 Mann getötet oder verwundet. Unter den Gefallenen befinden sich außer dem General Pintos zwei Bataillonskommandeure.

Madrid, 29. Juli. Der König unterzeichnete gestern ein Dekret, wodurch die konstitutionellen Garantien für ganz Spanien aufgehoben werden. Der König, Infant Ferdinand und der Minister des Innern sind hier eingetroffen. Der König hatte Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister.

Madrid, 29. Juli. Der Minister des Innern hat der Presse über die Ereignisse in Katalonien Mitteilung zugehen lassen. In vielen Ortschaften versuchte die Menge die Truppenzüge aufzuhalten. Die Truppen feuerten. Mehrere Personen wurden getötet und verwundet. Die Regierung hat Beweise, daß Agitatoren um jeden Preis eine aufständische Bewegung ausgesprochen revolutionären Charakters in ganz Spanien hervorrufen wollen. Nachrichten aus Barcelona zufolge werden die Angriffe auf die öffentliche Gewalt fortgesetzt und die Ordnung mit Waffengewalt wiederhergestellt.

Lokales.

— Wildbad, 31. Juli. Er kommt! Er ist schon da: der alte Bader Bertl, das Haupt der Jodler- und Alpenfängertruppe „d'Werdensfelder“. Wer kennt ihn nicht, den leidhaftigen Andreas Hofer? Schon in den 80er Jahren hatten wir das Vergnügen, seine Kunst zu bewundern. Wo man hinkommt, ist Bader Bertl und Willi auch zu treffen. Und überall wird er aufs freudigste aufgenommen. In Stuttgart hatte Bader Bertl seinerzeit die hohe Ehre, vor König Wilhelm zu gastieren, der ihm beim Abschied die Hand drückte und ein frohes Wiedersehen wünschte. Bader Bertl ist im Besitze höherer Kunstschöne, Besitzer einer silbernen Medaille; in photographischem Bildnisse J. K. S. Prinzessin Adalbert'sche Familie in Schloß Nymphenburg 1889, sowie eine Begrüßung in photographischer Aufnahme mit dem Fürsten Bismarck in Bad Kissingen 1890, u. a. die höchsten Atteste von kaiserl. und königl. Hohheiten. Die Vorträge sind herzlich und bewundernswürdig. Schon der eine Vortrag „Andreas Hofer“ lohnt sich, dem Konzert des Bader Bertl die Ehre des Besuches zu geben. Drum große Zusammenkunft Samstag und Sonntag im „Schwarzwald-Hotel“ und in der „Alten Linde“.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stübs.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Nun, die sieht justement nicht anders aus wie — na, wie eben ein junges Mädchen, die von dem Geliebten den ersten Handfuß empfängt. Oder sollte es vielleicht schon der zweite sein? Es scheint mir fast so!

Der gute Professor kommt nicht dazu, über diese Probleme noch lange nachzusinnen, denn Hildegard sagt:

„Wollen Sie mit mir kommen, lieber Professor. Ich würde Ihnen gern eine neue, kleine Patientin vorstellen, die Sie interessieren wird.“ Ihre Stimme klingt ruhig, ihre Gesichtsfarbe hat wieder jene durchsichtige Blässe angenommen, welche ihr stets eigen war, nur hat sich dieselbe in letzter Zeit noch um einen Schein vertieft. Unter den Augen lagern dunkle Schatten und lassen dieselben noch größer erscheinen. Nichts an ihr erinnert jetzt an das hold errötende Mädchen von vorhin — sie ist wieder ganz Ruhe, ganz Sicherheit. Die kleine Hand, welche den Drücker der Tür niederdrückt, wird vielleicht, ohne zu zittern, in wenigen Minuten die Sonde tief in die eiternde Wunde eines Patienten senken. Von ihrer Kunst, von ihrem Scharfsinn hängt das Leben desselben ab — sie weiß das und stolz erhebt sie das Köpfchen — nein, sie darf nicht schwach sein, darf nicht unterliegen in dem furchtbaren Kampf zwischen Liebe und Pflicht. Sie muß unentwegt ihren Weg gehen und der ihr helfen wird, er ist auf dem Wege zu ihr, in wenigen Stunden wird er bei ihr sein. Der Gedanke gibt ihr die innere Ruhe wieder.

Wie schon so häufig, staunt der Professor bei der Vorführung der kleinen Leidenden ihr Wissen an, bewundert ihre klare, sichere Diagnose und fragt sich dabei, ob er wirklich vorhin recht gesehen hat oder eine Vision ihn genarrt. Kopfschüttelnd geht er eine Stunde später nach Hause, doch nicht, ohne den alten Karl, welcher ihm ehebreitig die Tür öffnet, mit einer Zigarre beglückt zu haben, die dieser mit einem tiefen Bückling und einem vergnügten Schmunzeln entgegen nimmt. Sein Antlitz strahlt. Es fällt dem Professor ordentlich auf.

„Na, was ist Ihnen denn gutes passiert,“ fragte er leutjelig.

Karl räuspert sich, lacht übers ganze Gesicht und antwortet: „Die gnädige Herrschaft kommt heute!“

„Und deshalb freuen Sie sich so?“
„Gewiß! Da wird uns doch das Hildchen, was unjer Fräulein Doktor is, nun nich krank“, meint er wichtig.

„Wollte Fräulein Doktor denn krank werden?“ fragt der Professor interessiert.

„Obs nun gerade wollte, weiß ich nicht, aber daß sies geworden wäre, steht bombensfest. Da hat aber nu die Schwester Johanne an den Herrn Geheimrat geschrieben und ich habe den Brief direktemang auf die Post getragen, da kommt er nämlich eher an, wie wenn ich ihn in den Briefkasten stecke und nu hatte ihn der Geheimrat schon gelesen und kommt gleich heute.“

„So! Deswegen also? Weiß denn Fräulein Doktor, daß Schwester Johanne geschrieben hat?“

„J, wo wird sie denn! Aee, das weiß sie nich,“ wehrt Karl diese Frage ab. „Wir konnten aber doch nicht leiden, daß sie sich krank arbeitet! Sie sieht gar so bleich aus, und gucken Sie doch bloß mal ihre Augen an, die werden, weiß Gott, alle Tage größer. Aee, wir durften das nicht leiden, und deswegen hat die Schwester Johanne geschrieben.“

„So, so!“ nickt der Professor, „na, das haben Sie gut gemacht. Adieu!“ Karl dienert mehreremale hinter einander, dann tritt er in seine Loge zurück und setzt schmunzelnd seine Zigarre in Brand. „Das is 'ne feine Sorte, die gibts nicht alle Tage,“ murmelte er vergnügt vor sich hin.

Der Professor aber sagt sich gedankenvoll: „Es ist doch eine komische Welt. Da ist diese

kluge Hildegard, ein Mädchen in bevorzugter Stellung, welcher niemand etwas zu sagen hat, die mit ihren kleinen Händen hier das ganze Getriebe regiert, die wie eine kleine Königin in ihrem Reiche herrscht — und da sind ferner diese beiden Alten, die durch ihre Anhänglichkeit und Sorge einfach alle Dispositionen über den Haufen werfen und dem Geheimrat schreiben: Komm heim! Da ist ferner dieser Doktor Herbert Paulus! — Ein schöner interessanter Mann, das muß man ihm lassen, ein Mann, der wohl im Stande ist, eine so seltene Frau wie dieses Fräulein Doktor zu fesseln. Aber wie kann nur die Liebe dieses herrliche Geschöpf verwandeln?! Ich hätte es nie für möglich gehalten, wenn ich nicht dieses hold errötende Mägdelein vor Augen gehabt. Herrgott, nein! Ist es die Möglichkeit? — Also: Das mit so stolzem Selbstbewußtsein regierende Fräulein Doktor hat jetzt zwei Herren über sich, denen sie unbewußt untertan ist, die sie regieren! Die Liebe und die beiden Alten — die schwingen hier das Szepter, u. wer weiß, wie lange es noch dauert, da sagt das schöne Fräulein Doktor selbst: „Er soll dein Herr sein! Es ist doch eine komische Welt!“

In diese Betrachtungen vertieft, legt er die kurze Strecke bis zu seiner Wohnung zurück. Seine Frau steht auf dem Balkon und nickt ihm lächelnd zu. Er grüßt hinauf und öffnet das Gittertor des Vorgartens. Als er daselbe wieder schließt, merkt er, daß vom Balkon gegenüber die Augen der mageren Jungfrauen ihn und sein Weibchen beobachten. Das belustigt ihn, und um die lieben Damen zu

ärgern, wirft er seiner Leonie ein paar Fußhände zu, die von ihr prompt erwidert werden, dann erst geht er ins Haus. Die kleine Frau ist ihm schon entgegengeeilt und erwartet ihn oben an der Treppe. Sie sieht süß aus in dem losen Empirekleid von hellem, weichen Wollstoff, mit dem breiten Spitzenkragen, von welchem sich ihr schön geformtes, braunes Köpfchen so hübsch abhebt. Frau Leonie hegt jetzt eine große Vorliebe für lose Gewänder! Als ihr Mann an ihrem Nähtischchen vorübergeht, sieht er eine merkwürdige Näherei darauf liegen. Er will sie in die Hand nehmen, um sie sich einmal näher zu betrachten, als ihm sein Weibchen rasch zuvorkommt, dieselbe ergreift und sie errötend in ihrem Nähkorb verbirgt. Er schüttelt verwundert den Kopf.

„Na, brat mir einer den Storch, hat die eigene Frau noch Geheimnisse! Ja, ja! Ich sag's ja: 's ist eine komische Welt.“

Frau Leonie aber fällt ihm lachend um den Hals und küßt ihn herzhaft ab. Sie hat dabei ganz übersehen, daß die Balkontüre geöffnet ist und sie mit ihrem Mann gerade davor steht. Als sie es gewahrt wird und einen etwas ängstlichen Blick auf den Balkon, ihnen gegenüber wirft, sieht sie noch, wie zwei dunkle Gestalten denselben in aller Eile verlassen und die Türe fest hinter sich ins Schloß ziehen. Sie macht ein etwas betroffenes Gesichtchen, aber der Professor schließt sie in die Arme, macht eine wegwerfende Handbewegung und sagt: „Laß sie doch, Leonichen! 's ist nun einmal eine komische Welt.“

(Fortsetzung folgt.)

Zeppelin auf der Fahrt nach Frankfurt.

Telegramm der Wülbader Chronik.

Stuttgart, 31. Juli. Das Zeppelin'sche Luftschiff hat heute früh die Fahrt zur Luftschiff-Ausstellung nach Frankfurt angetreten. Es ist um 3 Uhr 40 Min. in Manzell aufgestiegen und fuhr zunächst mit günstigem Wind nach Ravensburg, wo es um 4 Uhr eintraf. Es passierte dann 4.40 Wiberach, 4.50 Laupheim, 5.15 Ulm. Seither ist die Fahrt erheblich langsamer geworden; um 7 Uhr 15 passierte es Geislingen.

— Das Luftschiff hat zwischen 1/2 und 10 Uhr das Neckartal bei Cannstatt passiert ohne Stuttgart selbst zu berühren.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wülbab

vom 24. bis 31. Juli 1909.

Geburten:

23. Juli. Haag Christian Friedrich, Tagelöhner in Nonnenmisch, 1 Sohn.

24. Juli. Hammer Karl Friedrich, Wegwart hier, 1 Sohn.

Gestorbene:

27. Juli. Dammbargh Petrus, Rgl. Niederländischer Lieutenant-Colonel a. D. von Haag, 68 Jahre alt.

Amtliches Verzeichnis der vom 29. bis 30. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Overbeck, Hr. Otto, Dr. Dortmund
Mühsam, Hr. Max, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Berlin

Rapp, Frau Gustav J. Frankfurt a. M.

Hotel Bellevue.

Gooden-Chisholm, Hr. m. Fr. Gem. England
Dyes, Frau Ellis Engiad
Runemann, Frau R. Berlin

Zapp, Hr. Adolf mit Frau Gem. und Chauffeur Düsseldorf

Heuss, Hr. H., Hauptmann Ludwigsburg

Hotel Kühler Brunnen.

Schütt, Hr. Heinrich, Rentier mit Hausdame Fr. Lucie Duve Warnemünde

Kuhn, Hr. J., Architekt Baden-Baden

Aichele, Frau Elsa Stuttgart

Gamerdinger, Frl. Elise Stuttgart

Barth, Hr. Fritz Stuttgart

Sperber, Hr. Emil Berlin

Hotel und Villa Concordia

Schwarzenberger, Hr. Max mit Frau Gem. Nürnberg

Brück, Hr. Hugo mit Frau Gem. Bingen

Heymann, Frau Strassburg

Weill, Frau und Frl. Paris

Hotel Grat Eberhard.

Brauch, Hr. Otto, Kfm. Heilbronn

Gmelin, Hr. Dr. phil., Hofrat Stuttgart

Gasth. z. Eisenbahn.

Herrmann, Hr. A., Kfm. Steinbach

Arnsperger, Hr. Georg Minden i. W.

Hotel Klump.

Fenger, Frau Peter Cöln-Lindenthal

Stürcke, Hr. Dr. Berlin

Ortermann, Frau L. Hamburg

Thomas, Frl. Lucie Cary New-York

Gasthof z. alten Linde

Schwepfinger, Hr. Professor Altenburg

Müller, Hr. Dr., Professor Aitenburg

Hohlscheit, Hr. Rudolf, Kfm. Stuttgart

Reitz, Hr. Wilhelm Aktuar Herstein

Hohlscheit, Hr. E., Kfm. Stuttgart

Abele, Hr. A., Kfm. Ulm

Hotel Maisch.

Link, Hr. G. F., Privatier Zürich

Hannemann, Hr. Telegr.-Sekretär Strassburg

Hotel Palmengarten

Kern, Hr. Privatier m. Fr. Gem. Heilbronn

Lanzkron, Hr. Kfm. m. Frl. Tocht. Hamburg

Tischhausen, Frau Ottenhausen

Hornung, Frau Louise Ziegelhausen

Göhler, Hr. E., Restaurateur Wiesbaden

Hotel Post.

Lechten, Hr. A., Kfm. Strassburg

Leo, Frl. Elisabeth Heidelberg

Fischer, Hr. Hans, Rechtsanwalt Hannover

Gebhardt, Hr. Th., Kfm. Thingen

Hotel z. gold. Ross.

Sommer, Hr. Julius Strassburg

Werner, Hr. C. Strassburg

Schnell, Hr. G. Rottenburg

Hotel u. Café Schmid.

Weber, Hr. Reinhold, Fabrikant mit Frau Gem. Stuttgart

Müller, Hr. Fritz, Kaufmann mit Frau Gem. Stuttgart

Riehle, Hr. Carl Schorndorf

Riehle, Fr. Minna Schorndorf

Beisswenger, Frau Schultheiss mit Chauffeur Schorndorf

Burckas, Hr. Paul, Fabrikdirekt. Schöningen

Sommerberg-Hotel.

Stahl, Hr. S. Ph. m. Fr. Gem. Berlin

Mantel, Hr. Richard Ulm

Behrend, Frau m. Hr. Sohn u. Bedng. New-York

Philippstal, Hr. S. m. Fr. Gem. Berlin

Hildebrandt, Hr. Dr. Berlin

Ballien, Frau Dr. Berlin

Lerch, Frau Marie Höfen a. Enz

Hotel-Pension Stolzenfels.

Rigler, Hr. A., Kfm. Wiesbadea

Heimburg, Hr. Wilh., Grossh. Forstmeister mit Frau Gem. Lindenfels

Reonder, Hr. M. Frankfurt a. M.

Franke, Hr. G., Kfm. Frankfurt a. M.

Krapf, Hr. Restaurateur Esslingen

Gasthaus z. Ventilhorn.

Simon, Hr. J., Kfm. Weiler

In den Privatwohnungen.

Chr. Baetzner sr.

Vogele, Hr. Hans Frankfurt a. M.

Chr. Bott, Hauptstr. 89.

Gerlach, Hr. Kreissteuerrat mit Frau Gem. Zwickau

Löwengard, Hr. Rubin R. Rexingen

Wilhelm Bott, König-Karlstr. 57

Moeckel, Fr. Babette, Privatiers mit Enkelin Frl. Holzmann Nürnberg

Villa Christine.

Belde, Hr. Dr. med. Berlin

Witwe Char.

Gatter, Hr. Friedr., Fabrikant mit Frau Gem. Schw. Gmünd

Chr. Collmer, Dienstmann.

Braun, Hr. Christian Spielberg

Villa De Ponte.

Bing, Frau Julie Strassburg

Diakonissenstation.

König, Hr. Pastor m. Fr. Gem. Göttingen

Villa Erika.

Hok, Hr. V., Dr. med. m. Fr. Gem. Würth a. M.

Mann, Hr. C., Kaufmann Ulm a. D.

Braun, Frau Wirt Backnang

Conditorei u. Cafe Funk.

Sirker, Frl. Anna Trier

Kalkum, Frau Gertrud m. Bedng. Coblenz

Christiane Günther, Hauptstr. 107.

Laub, Hr. m. Frl. Tochter Buchau

Carl Gühler, Flaschner.

Häbich, Frau Botnang

Karl Holz, Handelsgärtner.

Dinkelacker, Hr. Böblingen

Villa Karlsbad.

Michaelis, Frl. Ella, Lehrerin Dresden

Hans Kremeier, Juwelier.

Schwab, Hr. Karl, Gastwirt mit Frau Gem. Metzingen

Karl Kuch, Zimmermeister.

Hartmann, Frau Worms

Villa Linder.

Hackel, Hr. m. Frl. Tochter St. Petersburg

Badkassier Maier.

Krutina, Hr. L., Fabrikant m. Frau Gem. Stuttgart

Parkvilla.

von Münchhausen, Freiherr, Ceremonienmeister und Kammerherr Braunschweig

Villa Pauline.

Heer, Fr. Margarete Wäschenebeuren

Baddiener Schill.

Zimmermann, Hr. Friedr., Bahnverw. Rheinau

Villa Sommerberg.

Heller, Hr. Max, ldw. Beamter Ampturth

Verwalter Staudenmaler.

Löhle, Hr. Karl mit Frau Gem. Stuttgart

Villa Weizsäcker.

Scharrnbeck, Hr. Max, Kfm. m. Frau Gem. u. Sohn Wurzen (Sachsen)

Villa Wetzel.

Barnay, Hr. Ludwig, Geheimrat mit Frau Gem. Hannover

Mina Wildbrett Wte., Rennbachstr.

Engelhardt, Fr. Oberamtsbaumeister Ulm

Villa Wilhelma.

Baer, Hr. S., Fabrikant Berlin

Baer, Frau Elisabeth Berlin

Bäckermeister Ziesle.

Rieth, Frl. Johanna Ilmenau

Krankenheim.

Vöhringer, Anna Cannstatt

Rickert, Rosine Oberesslingen

Wörner, Sofie Grossaltdorf

Höriger, Katharine Gaildorf

Hägele, Rosine Geschwend

Daibenzeiher, Friederike Unterriexinge

Flogaus, Sofie Hof Dickⁿ

Obrecht, Karoline Rotensoe

Zahl der Fremden 10 309

Bekanntmachung,

betreffend die Aufstellung und den Betrieb von Kraftfahrzeugen.

Die Führer von Kraftfahrzeugen werden darauf aufmerksam gemacht, daß das verkehrshindere Aufstellen und Stehen lassen ihrer Fahrzeuge auf den öffentlichen Straßen und Plätzen verboten ist und Zuwiderhandlungen auf Grund des § 366 Ziffer 9 des R.-Str.-G.-B. bestraft werden.

Sodann müssen nach § 2 der Minist.-Verfügung vom 13. Juli 1906 die Kraftfahrzeuge so gebaut, eingerichtet und ausgerüstet sein, daß eine Belästigung von Personen und Gefährdung von Fuhrwerken durch Geräusch, durch Entwicklung von Rauch oder Dampf oder durch üblen Geruch möglichst ausgeschlossen ist.

Es kommt nun vielfach vor, daß die Führer von Kraftfahrzeugen diese mit angetriebenen Motoren auf den Straßen und Plätzen aufstellen und durch das Geräusch der Motore ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm verursachen, § 360 Ziffer 11 des R.-Str.-G.-B.; sowie durch Ausströmen von Rauch oder Dampf das Publikum belästigen.

Der Motor ist daher sofort nach dem Anhalten des Fahrzeugs abzustellen und im übrigen so zu bedienen, daß ein starkes Ausströmen von Rauch oder Dampf oder ein übler Geruch tunlichst vermieden wird.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde einzuschreiten und sie zur Anzeige zu bringen.

Wildbad, den 29. Juli 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.



Im Schwarzwald-Hotel.

Heute Samstag, 31. Juli, Abends 8 Uhr Entrée 30 Pfg.

Im Saale z. „Alten Linde“

Sonntag, den 1. August,
nachmittags 4 bis 6 Uhr und abends 8 bis 11 Uhr
Entrée: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Konzerte

der berühmten echten Natur-Alpensänger „D'Werdensfelder“ Bertl und Willi Bader aus Oberammergau, sowie des Zither-Virtuosen Max Frey.

Hiezu werden die verehrl. Kurgäste und die Einwohnerschaft ergebenst eingeladen.



Olso-Gasglühlicht-Sparbrenner

30 Prozent Gasersparnis, höchster Lichteffect
Glühkörper, Zylinder

stets vorrätig empfiehlt

Carl Giltbler.

Sommer-Loden-Joppen

„ Lüster „

„ Bwinn „

„ Pelaxinen

Bozener-Mäntel

Arbeits-Hosen

Arbeits-Jacken

Berufskleider für Conditoren, Bäcker, Metzger,
Köche, Maler u. Gipfer.

Arbeiterhemden, Tricot-Hemden etc.
Socken, Strümpfe.

Knaben-Anzüge jeder Art.

W. Bosch, Wildbad.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Ferienkurs

vom 2 Aug. bis 4 Sept. 1909.

Vorbereitenden oder nachhelfenden Unterricht in den Fächern des Gymnasiums u. der Realschule, auch in der Gabelsberger'schen Stenographie, erteilt ein akademisch gebildeter, wohlgeleiteter Pädagoge (Mittelschullehrer). Derselbe übernimmt auch die Ueberwachung einer geregelten Arbeitszeit von Schülern anderer Anstalten. Gefällige Anfragen beantwortet die Expedition des Blattes.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinste	Sternwollen!
Blaustern	hochfeine	
Rotstern		
Violetstern	feine	
Grünstern	Ganzfein	
Braunstern		

nur echt mit obigem Sternzeichen des Norddeutschen Woll-Kämmerei und Kammgarn-Spinnerei in Vahrenfeld. Zu sehen in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Briefe und Bestellungen auf.

Si-Si der Labetrunk

Der Urstoff dieses köstlichen alkoholfreien Getränks ist nicht aus chemischen Essenzen, sondern aus frischen, edlen Früchten gewonnen. Si-Si ist daher nahrhaft und sehr bekömmlich. Man verlange ausdrücklich Si-Si bei: Chr. Schmid, Mineralwasserfabrik.

Fruchtbranntweine

sowie alle Branntweine u. Liköre empfiehlt in bester Qualität Th. Bechtle.

Handelsschule

Merkur, Pforzheim.

Damen u. Herren finden prakt. u. gewicht. Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie in allen modernen Sprachen. Prospekte gratis durch

Conr. Marquart

Königl. Kurtheater.

Samstag, den 31. Juli 1909.
Zum ersten Mal.

Manöverregen.

Lustspiel in 3 Akten von Gebh. Schähler-Perasini u. Rich. Keßler.

Sonntag, den 1. August.

Moral.

Komödie in 3 Akten v. Thoma.
Montag, den 2. Aug. 1909.

Sin toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kientestr. 3 I.

Bauernbrot

ächtstes schwarzes Landbrot
ärztlich empfohlen
zu Schinken, Butter, Käse u. s. w.
großartig schmeckend
empfiehlt Th. Bechtle.

Höchste Leistung der Neuheit!
Über 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannteste Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24,



Linsenstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichsisenbahnbeamten-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Verenigen, vers. die neueste deutsche hochartige Singer-Nähmaschine Krona mit hygienischer Fußruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. Neueste Kronen-Nähmaschine mit Verriegelungsapparat, praktisch, verriegelt jede Naht am Ende, somit kann das Gesähte nicht mehr aufgehen. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennung, grat. Neueste Patent-Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Plättbilligst. Militär-Zollerräder, elegante schöne Bauart, von 60 Mk. an, der ganzen Welt bekannt. 10000 Anerkennungen. Regensburg i. Bayern, 18. 11. 1901.

Anbei Beitrag für die mir über sandte Nähmaschine Krona, welche nach dem Ansprache einer vorzüglichen Damenschneid-erin vollkommen zufriedenstellend ist.

Generalrat Dr. Roszku.

Kaffee!

Versuchen Sie bitte, meine alle vierzehn Tage eintreffenden, frisch gerösteten Kaffeesorten zu Mk. 1.-, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mk. und Sie werden finden, daß Sie gut u. billig eingekauft haben.

D. Fr. Greiter
Inh. Robert Treiber.

Guten Nebenverdienst

kann sich stadtbekanntere Persönlichkeiten durch Verkauf von echtem Bienenhonig in Gläsern, erwerben. Für Milchhändler u. s. w. geeignet.

Anfragen an die Exped. d. Bl. unter F. R. G. P.

Evang. Gottesdienst.

8. u. Trin.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt:
Stadtpfarrer Auch.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen: Derselbe.

Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.